

Kaufgejude

Kaufgejude
an Gold, Silber, Platin,
Schmuck, Edelsteine aus
Wiesbaden.
Werner Schmitt
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Butroni
Schneiderei
41
Königsplatz 1, 1. Etage
Telefon 24 24

Deutsche Bau- und Bodenbank
AKTIENGESELLSCHAFT / HAUPTSITZ BERLIN

Finanzierung für Bauvorhaben

Kapital und Reserven
über 54 Millionen Reichsmark

Zweigniederlassung
Frankfurt a. M.
Tannanlage 8 / Marienstraße 1
Fernruf: Sammel-Nummer 30586

Verpachtungen

Uder

Diktat, Hainer,
19 a, ohne Obi-
etwa zu verp.
Ang. u. T. 545
an Tagbl.-Berl.

Untericht

Bei der

Bei der
Berl.-Schule
abonnierte
Stunden

(Sprache nach
Wahl) wünsch-
halb bill. abzug.
Telefon 22033.

Heiraten

Dame, Ende 40,
geord. Verb., m.
4-5. Bohn., sucht
angew. Ehe mit
geb. Herrn in
al. Verb. Angab.
u. T. 543 T. 2.

Wiederwund.

Went. höherer
Beamter, kath.,
50 Jahre alt,
mündel. kathol.
Dame entspr.
Alters, evtl. in
abst. Verb. zw.
Heirat kann. au-
tern. Vertraut.
bed. Ausdr. unt.
u. 359 an den
Tagbl.-Berl.

Verloren

Großer Koffer,
Koffer (Wetter), weiß u.
rot, entfallen.
Bade-
Sonne-
Koffer,
Koffer,
Koffer

Handarbeitschule

Untericht im Schneidern, Wäsche-
nähen (auch Umarbeiten), Mägen,
Stapeln, 1. Preis- u. Kunstfertigkeit,
Stirnmalerei, Fingerringe,
Tages- und Abendstunden

H. Maus

Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

Erich Dannemann

Kirchgasse 29 Eckhaus Friedrichstraße

Herrenartikel:

Krawatten, Hemden usw.
Täglich Eingang von Frühjahrsneuheiten

Schütz Ei-Creme

aus frischen Hühner-Eiern hergestellt
Ganz vorzügliche Qualität
Machen Sie noch heute einen Versuch

Hubert Schütz & Co.

Fabrik feiner Edelliköre
Kaiser-Friedrich-Ring 70 Telefon 26331

DER KURZESTE WEG

ZUM ERFOLG:
ANZEIGEN IM
WIESBADENER
TAGBLATT

Am 31. März 1937, vormittags 10 Uhr, wird
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 1. Stod.,
Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Kesselfstraße 20,
belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Fabrikant Jean Kierling in
Gonsenheim b. Bad Homburg. K 247
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 31. März 1937, vormittags 10 1/2 Uhr, wird
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer Nr. 61,
das in Wiesbaden-Siedrich, Hindenburgallee 148,
belegene Wohnhaus, nimm., zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Witwe des Kaufmanns Johann
Friedrich Fährer, Anna, geb. Bauer, in Wiesbaden-
Siedrich, und Eigentümerin, K 247
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Knochen von Metzgereien
und Küchen kauft
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telefon 24588 Telefon 24588

Für die Festtage

empfehlen wir unsere vorzüglichen
Steeger Riesling-Weine

Alleinige Verkaufsstelle nur Helenestraße 3

Fernsprecher Nr. 20969

Steeger Winzergenossenschaft e.G. u. H.



Fedes Jahr

gebe ich ein- bis zweimal eine Werbe-
drucksache heraus, um meine Kundschaft
immer und immer wieder an mein Geschäft
zu erinnern. Dadurch bleibt die Verbindung
mit den Kunden viel enger und freund-
schaftlicher. Mein Geschäft ist zwar ver-
hältnismäßig klein, doch die Herausgabe
der Werbeproschüre lohnt sich stets durch
den verstärkten Auftragsengang, den ich
damit erreiche. Natürlich, nur nette,
geschmackvoll ausgeführte Werbeproschü-
ren schaffen Sympathien bei der Kundschaft.
Meine Drucksachen sehen immer gut aus,
denn sie werden fachmännisch vorbildlich
gedruckt durch die

SCHULLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt • Langgasse 21



...mein Lösungswort!

hausfrauen, es gilt, jährlich 1 1/2 Milliarden
Mark dem Moloch Verderb abzurufen!
Wertvolles Wirtschaftsgut an Nahrungsmitteln
und anderen Sachwerten muß vor Verderb
bewahrt bleiben. Eine wichtige Abwehr-
maßnahme in diesem Kampf ist die Sauber-
keit. Hilft mit, verbindet Euch mit imi, dessen
starke und billige Reinigungskraft
hunderterlei Dinge in Haushalt, Küche und
Speisekammer vor Verderben bewahrt. Nicht
diesen Wächter der Sauber-
keit, spart durch imi!



**Wächter
der Sauberkeit**

3162037

Preuß.-Südd. Staatslotterie

Neuer Spielbeginn 23.-24. April 1937

343000 Gewinne, 67 1/2 Millionen Auszahlung!

Verbessert Gewinnplan, doch gleicher Lospreis

1/8 1/4 1/2 1/1 Los je

3.- 6.- 12.- 24.- RM. Klasse

Originallose empfehlen in allen Abschnitten die
Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Glücklich

Gr. Burgstr. 14

Nähe Schloß

Oelhermann

Bahnhofstr. 15

E. Kern

Adelheidstraße 28

Ecke Adolfsallee

Habelmann

Mauritiusstraße 14

Bitte um Beachtung der Lotterie-
Anzeige auf Seite 9

Der Kommunismus in China.

Die Werbung englischer Zeitungen in Schanghai, nach denen die kommunistische Internationale dort ein „fünftes Büro“ eröffnen werde, dessen Aufgabe es ist, der Bolschewisierung Chinas einen neuen Auftrieb zu geben, lenkt die Aufmerksamkeit auf neue auf die Seite des chinesischen Problems, von dem nicht nur die Richtung der inneren Entwicklung Chinas selbst, sondern auch die Stellung Japans zu der chinesischen staatlichen Umformung, schließlich aber auch die Frage abhängt, ob die Machtübergang zwischen China und Sowjetrußland sich auf friedlichem Wege erreichen läßt oder sich in einen kriegerischen Zusammenstoß um die Herrschaft in China entwickelt. Die englische Werbung von einer neuen bolschewistischen Initiative zeigt, daß die Sowjetrepublik trotz der Rückschläge, die sie unter der Regierung Tschiangkaifichs erlitten hat, nicht auf das Ziel verzichtet, China auf dem Wege über den Kommunismus zu ihrer Einflusssphäre zu machen. Natürlich wird auch hier der formale Unterschied zwischen der Propaganda der Komintern und der offiziellen Sowjetdiplomatie äußerlich gemindert, aber es ist erwiesen, daß die bolschewistischen Agenten in China mit dem Raufinger Sowjetbotschafter Bogolcow in enger Verbindung stehen und von ihm ihre Weisungen erhalten.

Seit im September 1920 die damaligen Sowjetmächte auf dem Kongreß der asiatischen Völkerräte in Peking die Errichtung einer Propagandastelle für den Fernen Osten beschloßen hatten, läuft durch die wechselvolle Entwicklung Chinas wie ein roter Faden die Wühlarbeit des Bolschewismus, dessen Führer zu erst aus Deutschland ausgewiesene Sowjetbotschafter sowie später der aus dem Vereinigten Staaten nach China berufene Sube Borodin waren. Die letzten gelang es sogar, sich von dem damaligen Führer der chinesischen Nationalbewegung Sun-Yatsen zu dessen obersten Berater und ständigen Mitarbeiter zu machen. Die endgültige Bolschewisierung Chinas schien damals eine Frage nur noch kurzer Zeit zu sein. Im Jahre 1924 beschloß die Kuomintang, die chinesische Zentralregierung, die Zulassung der Kommunisten und die Umgestaltung der Regierung nach sowjetrussischem Muster, sowie die Einberufung von fünf Volkskongressen und eines Zentral-Exekutivkomitees. Unter der Leitung Borodins wurde eine rote Armee aufgestellt, die den Bolschewismus mit Feuer und Schwert ausbreiten sollte, und in der Nähe von Kanton eine Kriegsakademie errichtet, deren Leitung der in Tokio und Moskau ausgebildete Tschiangkaifich übernahm und deren Lehrkörper sich ausschließlich aus Sowjetoffizieren zusammenlegte. Im Mai 1925 schien China für den bolschewistischen Umsturz reif zu sein: der Süden sagte sich von der damals noch in Peking befindlichen Zentralregierung los und ging offen zu Aufstand und Bürgerkrieg über. Als jedoch nach dem Tode von Sun-Yatsen im Jahre 1925 die Persönlichkeit Tschiangkaifichs, der damals noch in den Reihen der Roten Armee stand, immer mehr in den Vordergrund trat, erfolgte der Umsturz. Die Umwandlung Tschiangkaifichs von einem Werkzeug Moskaus zum Führer der chinesischen Nationalbewegung wogte sich wahrcheinlich nicht ohne Einfluß der japanischen Diplomatie, die in ihm rechtzeitig den Mann erkannte, der für die große Idee einer Emanzipation des ganzen Fernen Ostens von fremden Einflüssen zu gewinnen war und der an die Möglichkeit einer dauernden Zusammenarbeit der beiden rassenverwandten Völker glaubte. Die Kämpfe der chinesischen Zentralregierung gegen den Kanton-Bolschewismus endeten im Jahre 1927 mit dem vollkommenen Siege Tschiangkaifichs, und bis vor kurzem durfte man annehmen, daß es der Nationalbewegung gelungen sei, nach Kanton und Aus-

treibung der bolschewistischen Agenten den sowjetrussischen Einfluß endgültig auszuschalten.

Erfolgt im Dezember des letzten Jahres die auffallendste Werbung von der Gegenseite Tschiangkaifichs durch einen unter bolschewistischem Einfluß stehenden Provinzgeneral eintrat, mußte man erkennen, daß dieser Prozeß noch lange nicht abgeschlossen ist. Es ist zwar Tschiangkaifich nach Verhandlungen, deren Hintergründe uns schwer verständlich sind, gelungen seine Freiheit wiederzugewinnen und an der Spitze der Regierung zu bleiben, aber aus der erwähnten Werbung von der Gründung eines neuen bolschewistischen Büros in Schanghai ist deutlich zu erkennen, daß der Komintern und die Sowjetregierung den Vorfall als eine Erneuerung zu neuen altigen Borgehen betrachtet haben. Man wird deshalb in der nächsten Zeit die bolschewistische Aktion als festen Faktor in die innere chinesische Politik, aber auch in das fernere Verhältnis Japans in der chinesischen Frage einzukalkulieren haben.

O. M.

„Die Sowjets jederzeit zum Losschlagen bereit.“

„Daily Telegraph“ über bedrohliche sowjetrussische Rüstungen im Fernen Osten.

London, 25. März. (Funfmeldung.) Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Peking berichtet nach einer Rundreise durch Mandchukuo über das drohende Auftreten Sowjetrußlands im Fernen Osten. Man habe den Eindruck, daß die Sowjets bereit seien, jederzeit loszuschlagen. Die japanischen Militärbehörden seien der Ansicht, daß dieses Verhalten auf die außerordentliche Vermehrung der sowjetrussischen Streitkräfte im Fernen Osten zurückzuführen sei. Nach japanischen Berichten seien mindestens 300 000 Mann sowjetrussische Truppen und 1200 Flugzeuge in der Nähe von Wladimirok beheimatet. Die doppelgleisige Eisenbahnlinie zwischen Wladimirok und Chabarowsk werde beinahe ausschließlich für militärische Transporte benutzt. Im Gebiet von Wladimirok seien jetzt rund 70 L-Boote stationiert. Von Agenten in Urga werde berichtet, daß in der Tukenmongolei eine große Anzahl britischer Truppen sowie von Flugzeugen, Geschützen und von Kämpfern zusammengejagt würden.

Belgien und die Generalkabstabsbesprechungen.

Keine einseitigen Bindungen.

Brüssel, 25. März. (Funfmeldung.) Die „Libre Belgique“ nimmt erneut zu der Frage Stellung, ob Belgien auch in Zukunft militärische Abkommen mit Frankreich entsprechend dem viel umstrittenen Militärabkommen aus dem Jahre 1920 aufrecht erhalten solle. Ein wallonisches Blatt hatte die Frage gestellt, ob Belgien zur Verwirklichung einer französisch-belgischen Zusammenarbeit vorherige Abfragen der Generalkabstabs der Armeen vorschlagen oder annehmen. Daraus erwirbt das Brüsseler Blatt, daß ein vollständig unabhängiger und souveräner Staat, wie es das heutige Belgien ist, das unbedingte Recht habe, seine Sicherheit durch Generalkabstabsbesprechungen zu gewährleisten. Diese Besprechungen dürften aber keinen einseitigen Charakter haben. Sie müßten nicht nur Frankreich, sondern auch anderen Ländern offen stehen. Außerdem dürfe die Festschließung der Generalkabstabs keine politischen Bindungen mit sich bringen und weder die Militärpolitik noch die Außenpolitik Belgiens in die Abhängigkeit eines anderen Staates bringen.

Scharfe italienische Abrechnung.

Mailand, 25. März. (Funfmeldung.) Die norditalienische Presse nimmt die neuen Herausforderungen der Sowjets im Nichtteilmittelsausfluß und die Haltung Englands zum Anlaß, um erneut mit allem Nachdruck auf die bolschewistischen Mächenschaften hinzuweisen, die den Frieden Europas gefährden.

Die Turiner „Stampa“ stellt fest, daß die englische Presse die Hauptverantwortung für die in den letzten Wochen eingetretene neue Spannung treffe, da sie keinerlei Mühe in ihrem wüsten Hof bei allen Italien angehenden Fragen kenne. Der Zwischenschritt des Gentlemen-Agreements sei von kurzer Dauer gewesen. Wie lasse sich in der ererbten Atmosphäre ein anständiger Wille zur Zusammenarbeit und zur Verständigung herstellen? Jede Unterstützung und alle Initiative werde verwandelt in beleidigungen und Gehässigkeiten. Im Nichtteilmittelsausfluß hätten sich die Vertreter Englands und Frankreichs Arm in Arm mit den Abgeländeten Sowjetrußlands vorgestellt, das für das schreckliche Trauerspiel in Spanien allein verantwortlich wäre. Sowjetrußland habe offen und klar zum Ausdruck gebracht, was jeder Italiener empfinde: Italien werde niemals erlauben, daß Spanien in die Hände des Bolschewismus falle.

Das Regime Fascista“ schreibt, in London hoffe man, sich nachdrücklich für das Zurückweichen in italienisch-afrikanischen Konflikten rächen zu können. Dort gäßen die Hochmänner, die Demokratie, die Freiheitsmänner, das Substantum und die englische Kirche Öl in das Feuer der internationalen bolschewistischen Handlanger. Die englisch-französisch-sowjetrussische Dreibereitete im Schatten des Nichtteilmittelsausflußes einen neuen Streit vor England, Frankreich und Sowjetrußland hätten in London die Partien wieder zu spielen begonnen, die sie im Genf verloren hätten, aber sie spielen mit dem Risiko von Falschspielen und würden von Italien scharf überwacht.

Leonh. Grosh. Farbermeister
reinigt Chemisch
Laden: Bismarckring 24
Betrieb: Moritzstr. 10 Ruf 22357

Auch im englischen Kabinett ruhigere Beurteilung.

London, 25. März. (Funfmeldung.) Die englische Morgenpresse ist am Donnerstag – offensichtlich auf Grund amtlicher Anweisungen – befreit, die Entwicklung im Nichtteilmittelsausfluß bedeutend ruhiger und sachlicher zu beurteilen. Allerdings berichten die Blätter zum Teil in großer Aufmerksamkeit über die französische Stellungnahme, die als „Warnung“ an Italien bezeichnet wird, und geben auch die Forderung des sowjetischen Vertreters im Nichtteilmittelsausfluß nach einer Unterbrechung über die italienischen Truppenbewegungen nach Spanien ausführlich wieder. Gleichzeitig wird aber auf die Stellungnahme amtlicher englischer Kreise hingewiesen, daß man der Erklärung Graf Grandis, Italien wolle die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien jetzt nicht erteilen, keine übertriebene Bedeutung beimessen dürfe. Diese ruhigere Auffassung kommt auch in Leitartikeln zum Ausdruck, in denen auf die Notwendigkeit freundschaftlicher Beziehungen zu Italien hingewiesen und vor einer übertriebenen italienischen Sensationsmacherei gewarnt wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, die Entwürfe hätten den Eindruck bestätigt, daß mit einer emotionalen Auswirkung der italienischen Erklärung nicht zu rechnen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ weist darauf hin, daß das Kabinett die Lage ruhig beurteile. Die Auffassung, daß die Arbeiten des Nichtteilmittelsausflußes infolge der italienischen Stellungnahme zum Scheitern gebracht worden seien, werde in London nicht ernst genommen. Ähnliche Zwischenfälle seien im Nichtteilmittelsausfluß schon häufig vorgekommen, und die Schwierigkeiten seien stets nach einiger Zeit überwunden worden. Die Zurückziehung der Freiwilligen sei immerhin ein außerordentlich ernstes Problem, besonders bei demokratischen Regierungen, die nur eine geringe Kontrolle über ihre Staatsangehörigen im Ausland hätten. Es sei daher überhaupt sehr zweifelhaft, ob der Vorstoß durchführbar sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Köthener Blattes“ „Daily Mail“ schreibt, daß die englische Regierung nach der Kabinettsitzung am Mittwoch beschloßen habe, alles zu unternehmen, um eine Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen zu erreichen. Die Minister seien sich bewußt, wie gefährlich und unnötig es sei, die Entladung unverständlicher Gerüchte zwischen zwei befreundeten Nationen zuzulassen, da hierdurch eine falsche Abwägung im Mittelmeer entstehen könnte. Dem Kabinett habe auch eine in den letzten 24 Stunden eingegangene Versicherung von Rom vorgelegen, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, das Abkommen über die Freiwilligen-Entladung zu brechen. Das Abkommen über die Freiwilligen-Entladung, die britischen Minister hätten beschloßen, diese Versicherung anzunehmen und ihr möglichstes zu tun, um dem Geist des englisch-italienischen Mittelmeeraabkommens wieder herzustellen.

Der Krieg in Spanien.

Die Lage vor Madrid.

Aus den übereinstimmenden Berichten der italienischen wie der englischen und französischen Presse ging bereits seit einigen Tagen hervor, daß in dem Bormarck der nationalen Armee auf Guadalaajara nicht nur ein Stillstand eingetreten war, sondern sich die Streitkräfte des Generals Wostorff in Stellungen zurückgezogen haben, die nur einige Kilometer vor ihnen liegen, von denen aus der Bormarck vor ca. 14 Tagen begonnen wurde. Fortlaufende Meldungen über Schneefälle, Regengüsse usw. zeigten, auf welche ungemessenen Hindernisse die zum großen Teil aus italienischen Freiwilligen bestehenden Formationen der Nationalregierung gestoßen waren. Es liegen nunmehr auch zuverlässige Berichte darüber vor, mit welchem gewaltigen Aufwand an Material und Menschen die roten Gemalhaber dem Bormarck begegnet sind. Dieses Material, vorwiegend französisches und russisches Ursprungs in der Hand von nicht weniger als 11 Brigaden von Ausländern unter der roten Flagge, hat die offenbar durch die unerhörten Geländeschwierigkeiten und das Klima fast mitgenommenen Freiwilligen zum Rückzug bewogen. Nicht zuletzt erzwingt ihn auch die Waffenschwäche von neuen Flugzeugen, die in der bis dahin noch niemals beobachteten Menge von 90 Flugzeugen die einzige Etappenstraße der motorisierten nationalen Armee mit Bomben besetzten. Wir werden allerdings allen jenen ausländischen Meldungen über Gefangenenerfolge und Töten auf beiden Seiten mit der gebotenen Vorsicht gegenüberstehen, denn die nationalen Freiwilligen haben sich in ihren neuen Stellungen erfolgreich behauptet. Von einer Sprengung des Ringes um Madrid kann also keine Rede sein. Im Gegenteil, auch nach diesem abgeklärten Angriff auf Guadalaajara bleibt die Lage der bolschewistischen Heere im Kessel von Madrid denkbar gefährdet. Jeder neue Angriff der nationalen Streitkräfte kann die Abzählung bedeuten. Darüber ist man sich auch im Lager von Valencia vollkommen im Klaren. Deshalb auch die fortgesetzten Materialmengen, die ungeachtet der Kontrollbestimmungen laut präzisen italienischen Angaben über die französische Grenze nach dem roten Spanien herüberkommen bzw. die fortgesetzten Meldungen aus Konstantinopel über das Vorstößen mit Kriegsmaterial bedenkter bolschewistischer Dampfer via Barcelona. Unter diesen haben die nationalen Streitkräfte im Süden von Madrid kleinere Gegenoffensiven eingeleitet. Die Widerung wird hier einen entscheidenden Einfluß ausüben. Die nationalen Truppen sind auch an einer neuen Stelle der sieben Kampfzonen sehr aktiv geworden. Sie haben an der Front von Cordoba neue Vorstöße unternommen, um die Bahnlinie aus dem Süden nach Kastranjue unter ihre Kontrolle zu bekommen. Es besteht also kein Anlaß, nun etwa von einer erheblichen Verschlechterung der Lage zu sprechen. Allerdings dürfte dieser Rückschlag an der Nordfront von Madrid zur Genüge beweisen, daß man sich auf eine lange Kampfesdauer und auf noch sehr schwere Kämpfe gefaßt machen muß, ehe es den Nationalen gelingt, Madrid zu nehmen.

Der nationale Heeresbericht.

Salamanca, 25. März. (Funfmeldung.) Vom Sonderberichterstatter des DNB. Der amtliche Heeresbericht vom Mittwoch meldet von der Nordarmee nichts Neues. Die Südarmee wies kleine Angriffe in den Frontabschnitten Cordoba und Granada ab und lügte dem Gegner stärkere Verluste zu.

Luftkämpfe an der Guadalaajara-Front.

Vier bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 24. März. (Funfmeldung.) Vom Sonderberichterstatter des DNB. Nach drei eingetragenen Meldungen sind am Mittwochmorgen über den nationalen Stellungen an der Guadalaajara-Front drei bolschewistische dreimotorige Bomber, die von mehreren Jagdflugzeugen begleitet waren, erschienen. Sofort aufgetragene nationale Jagdflieger vernichteten die bolschewistischen Flieger in ein Luftgefecht, während nationale Bomber die Frontlinie der Bolschewisten unbedeutend außerordentlich mit Bomben besetzten. In dem Luftkampf gelang es den nationalen Jagdflugzeugen, vier bolschewistische Flieger abzuschießen.

Nach den Berichten eines bolschewistischen Senders ist in der Nähe der talanischen Küste ein bolschewistisches dreimotoriges Flugzeug abgeschossen. Der Flugzeugführer war sofort tot, während die übrigen zwei Mann der Besatzung sich retten konnten. Der Apparat wurde völlig zerstört.



Die englische Flotte vor Gibraltar.

Die englische Mittelmeerflotte traf vor Gibraltar mit Schiffen der englischen Heimatlflotte zusammen, die sich auf dem Rückweg von den Wäldern im Atlantik befanden. (Fotografat, A.)

Neues aus aller Welt.

Schwerer Autounfall.

Magdeburg, 25. März. Mittwochnachmittag fuhr auf der Reichsautobahn, 8 Kilometer vor der Ausfahrtstelle bei Järlar, zwischen Burg und Brandenburg ein Personentruckwagen auf einen in Fahrt befindlichen Lastwagen von hinten auf. Der Personentruckwagen wurde vollständig zerrümmert. Von den fünf Insassen wurden zwei Männer und eine Frau sofort getötet. Ein mitfahrendes Kind starb noch an der Unfallstelle und eine Frau auf dem Wege zum Brandenburger Krankenhaus.

Unterkunftshaus von Lawine verschüttet.

Bisher 3 Tote geborgen.

Milano, 25. März. (Zunehmend.) In Val Formazza bei Domodossola nahe der Schweizer Grenze ist in etwa 2000 Meter Höhe ein zweistöckiges Unterkunftshaus von einer Lawine verschüttet worden, wodurch 6 Personen eingeschlossen wurden. Als die Nachricht bekannt wurde, machte sich sofort eine aus 50 Mann bestehende Rettungsexpedition unter Beteiligung von Grenzmitgliedern und Jägerschaften nach der Unfallstelle auf. Nach zweistündiger schwerer Arbeit wurden drei Personen, als Leichen geborgen, während zwei weitere Insassen des verschütteten Hauses mit Verletzungen davonkamen. Eine Angehörige des Gasthofes wird noch vermisst.

Beginn der Tiber-Regulierung.

Erster Spatenstich durch Mussolini.

Rom, 24. März. Die Arbeiten für die mit der Weltausstellung 1941 notwendige Tiber-Regulierung sind am Mittwoch in Anwesenheit Mussolinis in Angriff genommen worden. Der Tiberlauf soll 10 Kilometer südlich von Rom um mehr als 42 Kilometer verkürzt werden, was die Schifffahrt erleichtert, die Schaffung von Bewässerungsanlagen ermöglicht und einen besseren Abfluss von Hochwasser gewährleistet wird. Ferner ist die Schaffung eines 400 Hektar großen Wasserpiels für den neuen Wasserflughafen vorgesehen. Mussolini, in dessen Gefolge sich der Minister für öffentliche Arbeiten und der Staatssekretär für das Kulturbauwesen befanden, besichtigte das Gebiet, in dem die Regulierung durchgeführt werden soll und gab dann mit dem ersten Spatenstich das Zeichen für die Inangriffnahme der Arbeiten.

Schwere Unwetter in USA.

Schnee, Hagel, und Regengüsse verursachen große Schäden.

New York, 25. März. (Zunehmend.) Nach Mittelwest-Staaten wurden am Mittwoch von schweren Schnee-, Hagel-, und Regengüssen heimgesucht, die große Schäden verursachten und Leben Verheerungen unterbrachten. In einzelnen Gebieten Nord-Dakotas lagte der Schnee über 4 Meter hoch. Gleichzeitig wüteten Wirbelstürme in drei Südstaaten. In der Nähe von Darr (Alabama) wurde ein Farmgebäude zerstört, wobei zwei Bewohner getötet wurden. Ein Tornado brachte 12 Häuser in Winchester (Kentucky) zum Einsturz, über 50 Personen wurden verletzt.

Deutschland—Chile in viermal 24 Stunden. Am Montag trat mit einer Zerstörungsmaschine „Ju. 53“ der Direktor der Luftfahrt, Freiherr von Göttern, auf dem Flugplatz von Santiago ein. Er hatte die Strecke Frankfurt a. M.—Santiago in vier Tagen und vier Nächten zurückgelegt.

Vier Hitzeflüge geflogen. Der Dänische Senat, Präsident hat vier Hitzeflüge, die am 25. Juni 1936 unter eigener Lebensgefahr vier Mitglieder eines Dänischer Ruderteams mit Rat und schneller Entschlossenheit vor dem Tode des Ertrinkens in der Ostsee retteten, die Rettungsmedaille verliehen. Die Auszeichnung wurde den Hitzeflüglern in feierlicher Form überreicht.

Durch Gefährdung tödlich verunglückt. Am Mittwochmittag verunglückte auf dem Rhythmus-Straße der Ransfeld-WG. durch niederschlagendes Gefährdung der 24jährige Hauer Walter Petri aus Thonhof und der 24jährige Hauer Hermann Walter Müller aus Burgörner tödlich. Ein Hauer und ein Lehrling trugen leichte Verletzungen davon. Die tödlich Verunglückten wurden vercharakterisiert; der eine hinterläßt drei Kinder, der andere eins.

Vier Tote durch den Witz eines englischen Wasserflugzeuges. Der Witz eines englischen Wasserflugzeuges in der Nähe von Looe hat insgesamt vier Tote und zwei Schwerverletzte gefordert. Das Unglück, das sich in den Bergen von Cornwallis ereignete, ist von keinem Augenzeugen gesehen worden. Einer der Schwerverletzten, der Junke, hat sich einige hundert Meter zu einem Bauerngehöft fortbewegen können und dort die erste Nachhilfe gegeben. Der Apparat ist völlig zerstört. Die Rettungsschiffe verjagen, wenigstens einen Teil der Hölz zu retten.

Der mechanisch geborene Gedanke. Für die Pariser Weltausstellung bereitet der Direktor des Physikalischen Laboratoriums an der Schule für hohe Wissenschaften, Alfred Jefferard, ein Gerät vor, das jeden Gedanken mechanisch in den elektrischen Reaktionen abbilden kann. Er trägt sich dabei auf die deutschen Verträge des Wissenschaftlers F. G. e. z. e. und auf die Experimente der Engländer Adrian und Matthews. Das Prinzip seines Gerätes ist das Aufsuchen elektrischer Ströme aus isolierten Teilen des Gehirns.



Die „Fliegende Herzogin“ wird vermisst.

(Preßphoto, R.)

Hulobus abgestürzt und verbrannt.

18 Fahrgäste getötet.

New York, 24. März. In Salem (Illinois) ist ein Überlandomnibus der Linie St. Louis—Cincinnati verunglückt. Soweit bisher feststeht, sind dabei 18 Fahrgäste getötet und fünf schwer verletzt worden.

In dem Omnibus befanden sich 23 Fahrgäste, vorwiegend junge Sportler und Sportlerinnen, die an einem Rollschuhwettkampf teilnehmen wollten. Der Omnibus war ins Schlingensiefel geraten, als er mit hoher Geschwindigkeit über eine kleine Brücke fuhr und kurz darauf über die Brücke hinab. Die Gewalt des Sturzes war so groß, daß der Motor mehrere Meter weit weggeschleudert wurde. Die Trümmer des Wagens gerieten unmittelbar darauf in Brand.

100 Fluggäste hatten die Herzogin von Bedford. Bis zum Mittwochabend war es nicht gelungen, das verlorene Flugzeug der 74jährigen Herzogin von Bedford wieder aufzufinden. An der Suche beteiligten sich über 100 Fluggäste der englischen Luftwaffe.

In originalen Hitzeflügen muß sich hin und wieder die motorisierte englische Polizei hergeben. Eine Patrouille wurde in der Nähe von Dorling in der Grafschaft Surrey von einem entkommenen Drogenhändler aufgegriffen. Er hatte mit seiner Freundin eine Motorabfahrt unternommen. Bei einem besonders heftigen Sturz bekam die auf dem Sozius sitzende Dame ihr kaltes Gesicht und drohte zu ertrinken. Zum Glück hatte einer der Polizisten außerordentlich schmale Hände und lange Finger. Es gelang ihm, das Gesicht zu entfernen und die Dame vor dem Ertrinken zu retten.

Wenn die Polizei in Marseille eingreift. Die sensationellen Raubüberfälle in Marseille, die das Vorhandensein amerikanischer Gangster in der französischen Hafenstadt verriet, haben das Innenministerium veranlaßt, sehr energische Maßnahmen anzuordnen. In zwei Nächten hat man sämtliche Kaffeehäuser und Schlupfwinkel der Marceller Unterwelt geräumt. 1200 Personen wurden abgeführt und verhaftet. 650 von ihnen mußten zwei Nächte im Polizeihauptquartier verbringen. 90 von ihnen wurden freigeschickt. Unter ihnen waren 20, die wegen sehr schwerer Verbrechen, wie Mord und Raubüberfall, verhaftet werden sollten. Um eine Flucht der Verbrecher aus Marseille zu verhindern, wurden die Ausfallstraßen durch große Barrikaden geschlossen. Es gelang auf diese Weise, in der ersten Nacht drei und in der zweiten Nacht zwei geflohene Autos zu ermitteln, die von den Dieben abgefahren werden sollten.

Wortendes El. Die großen Bogellühlokanalorganisationen in England haben sich erneut daran, darauf hinzuwirken, daß gerade im Frühjahr in jeder Woche Hunderte von Seesoldaten tot an den Küsten von Bridlington angeschwemmt werden. Es handelt sich in der Hauptsache um Seesoldaten, die am El zugrunde gehen. Häufig hatten die Seesoldaten einen Elldied in ihren Fingern und tauchten danach, müde aber im nächsten Augenblick lebendig, das ihre geklemmten Fingern verbleibt sind. Diese Fingerringe vermögen ihnen auch nicht mehr den Wärmehunger im kalten Wasser zu geben, dessen die Tiere dringend bedürfen. Man hat versucht, den Tieren dadurch zu helfen, daß man das El aus ihren Fingern herauswuschte. Aber in fast allen Fällen gingen die unglücklichen Tiere zugrunde. Es soll nun endlich und offiziell angeordnet werden, daß kein Schiff auf hoher See ablassen darf. Offiziere sollen nur noch in Häfen gelassen werden und zwar möglichst in der Weise, daß das El überhand nicht mit dem Wasser in Berührung kommt, sondern neuer Verwendung zugeführt wird.

Der Himmel rettet vor der Pfändung.

Gerechtsvollzieher pflegt man nicht zu den erwünschten Besuchern zu zählen. Um sie zu vertreiben, ist manchem jedes Mittel willkommen. So gut wie einem Bauern in Javanna ist es in dieser Hinsicht aber wohl noch nie jemandem ergangen, diesem armen Steuerhändler, der sogar der Himmel zu Hilfe gekommen. Ein fleißiger, aber blutarmen Landwirt aus der nächsten Umgebung von Javanna sollte gepfändet werden. Während er die Pfändung im Hause im Stille sein ließ, die Kühe heulten und die Schweine grunzten unwillig, denn sie fürchteten offenbar, daß ihnen der Beamte die Rucksäcke aufs Fell legen werden. Sie dachten, nachbars Kühe und Schweine werden sie dann nicht mehr eines Blickes würdigen. Kamen die Schweine stehen ja ohnehin im allgemeinen nirgends in hohem Ansehen. Und ein gepfändetes Eiß recht nicht. Aber es sollte anders kommen, als der Herr Gerechtsvollzieher glaubte. Nicht lange nachdem dieser und der Bauer den Hof betraten hatten, erschütterte ein donnerartiges Getöse die Luft und ein Meteor schlug heftiger und vergrub sich dicht vor der Stalltür in die Erde. So etwas war dem Vertreter der Steuerbehörde noch nicht passiert. Wie gelähmt blieb er stehen und blühte mit angestarrten Augen nach oben, ob nicht etwa eine zweite himmlische Einnate einfallen werde. Den Gedanken auf unbefugte Einnahme in eine Amtshandlung ließ er eben so rasch fallen, als er ihm gefaßt hatte. Nachdem er sich vom Schrecken erholt hatte, erinnerte sich der Beamte, daß Meteor mitunter großen Wert besitzen, denn man soll sie manchmal mit Gold aufwiegen. Eilig holte der Bauer Krampen und Schaufel und machte sich eilig an Ausgraben der unverhofften Himmelsgabe. Der Gerechtsvollzieher begnügte sich, sie allein in Beschlag zu nehmen. Da der aus Robast und Radelien bestehende Meteor vom kubanischen Nationalmuseum angekauft wurde, konnte der Bauer mit dem Erlös nicht nur seine Steuerpflicht, samt Verzugszinsen deden, sondern auch noch ein hübsches Geld erübrigen.

Jeder kann das „Große Los“ in der Tasche tragen!

Beachten Sie das Inserat auf Seite 9!

Originallosse in der Stadt. Lott-Einnahme

Adelheidstraße 28 - Ecke Adolfsallee

E. Kern

Der Kräftekrieg von Oklahoma. Die Farmer von Oklahoma haben die Regierung dringend gebeten, ihnen Hilfe zu schicken im Kampf gegen die Krähen, die in riesigen Schwärmen die Felder verwüsten und die Gärten aus dem Ackerboden herausheben — oft 10 Minuten, nachdem die Saat unter die Erde gebracht wurde. Die Farmer haben schon besondere Kräfte angestellt, die in den letzten 14 Tagen zu 50 000 Krähen tödten. Im Laufe des Winters sind noch weitaus mehr 200 000 Krähen vernichtet worden. Aber an Stelle der getöteten sind Hunderttausende nachgerückt. Man verlangt von der Regierung nichts anderes als die Verleerung von Bulger und Dynamit, um weiter mit „hausgemachten Bomben“ gegen die Krähen anzukämpfen zu können.

Verfälschte dein Körpergewicht. In letzter Zeit wurde in den Vereinigten Staaten ein neuer Verleerungsweiz ins Leben gerufen. Man kann sein Körpergewicht verfälschen lassen, worauf allerdings eine sehr hohe Prämie bezahlt werden muß. Diese Verleerungsart schreibt eine bestimmte Höchstgrenze des Körpergewichtes vor, die, wenn sie überschritten wird, dem Verleerter das Recht gibt, von der Verleerungs-gesellschaft Schadenersatz für die verlorengegangene Linie zu verlangen. Um die fehlende Figur leicht leichtfertig zu verlieren, wird von der Verleerungsgesellschaft verlangt, daß sich die Verleerter regelmäßig beim Gesellschaftsarzt zur Untersuchung einfinden, genau wie die Diätvorschriften befolgen und die vorgeschriebenen Gymnastikübungen durchführen.

Der Mantel aus Seetisch. In Zusammenarbeit mit einschlägigen Forschungsinstituten ist es jetzt zwei Hamburger Fischexperten nach jahrelangen Ver suchen gelungen, Fischhäute zu Leder von besonderer Festigkeit und Haltbarkeit zu verarbeiten. Diese unumwandelte Erfindung hat in den Fischfreieren des In- und Auslandes größtes Aufsehen erregt. Die Häuten mit „Fischhaut“ wirkt nun eine feste Stoffhaut, die sicher auch ihr sehr einmaliges Leder schenken läßt. Sie können in Zukunft im neuen Anzeiger mit einem Bezug von Seetisch oder Korbwaren, die können ihre abwechselnden Hände in Glace-Häutchen aus Dorfhaute fassen und dazu einen Gürtel aus Fischleder oder eine Handtasche aus Rotbarsch-Haut tragen. Bitte, wie's gerade beliebt. „Machens wir den Fischen nach, kleiden uns mit Schuppen!“ Aber Späß belächelt, sonst bekommen wir es mit den Männern zu tun, denen wir die aufsehenerregende Erfindung, Leder aus Fischhäuten zu geben, zu verdanken haben — eine Entdeckung von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Wasserstand des Rheins am 25. März: Diebrich: Pegel 3,42 gegen 3,50 m gehern; Bingen: 3,73 gegen 3,80 m gehern; Mainz: 2,85 gegen 2,91 m gehern; Raab: 4,54 gegen 4,66 m gehern; Rön: 4,86 gegen 4,91 m gehern.

AUTO Fahrschule Selbstfahrer- Vermietwagen Reparaturen BREIZING Dorfstraße 15 Fernruf 230 18	Gravierungen Hch. Sohns Gravieranstalt Markstraße 12, I. gegenüber Rathaus Tel. 225 87	KOFFER Lederwaren Fahr- u. Reit- Ausrüstungen Sattlerei H. Jung Goldgasse 21 Tel. 253 56	Radio repariert das Fachgeschäft Alfons Schierstein Wiesbaden Götthelmer Str. 81 Fernruf 26901	Detectiv Scharff Wiesbaden Luisenstr. 30 Ecke Kirchplatz Ruf 25585 Ermittlungen Auskünfte	Einf. Speisen billige Preise! Zink- Eimer 28 cm ... 55 Wannen 40 52 60 70 cm 1.45 2.10 2.70 3.40 Waschtöpfe 28 32 36 40 cm 1.80 2.20 2.60 3.20 Mollath Schulberg	Adler Qualitätsrad auch mit 3-Gang-Fahrtafel Bequeme Katali Alle Räder in Tausch Einzelanfertigung Gottfried Grabenstr. 26 Tel. 23895 Rep.-Werkstätten	TEILZAHLUNG Herren-, Damen- und Sportanzüge, Überzüge, Winter-Mäntel für Herren und Damen Große Auswahl Kleider- Betz Wagenstr. 5-7	Kunst- Stopferei Krischer Anb. Fabrik der Wälmühle nur Maritzstr. 7 Telefon 2794
---	---	--	--	--	---	---	---	--

Sport und Spiel.

Die großen Wiesbadener Oster-Hockey-Turniere.

Die Spiele im Kerotal...

Für das durch den Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub in Verbindung mit der Städtischen Kur- und Siederverwaltung an den Osterfesten im Kerotal zur Durchführung gelangende große internationale Hockey-Turnier, an dem sich außer mehreren der besten deutschen Mannschaften auch Spitzmannschaften aus England, Dänemark und Indien beteiligen, ist folgender Spielplan aufgestellt:

Karfreitag, 26. 3. 1937:

- 13 Uhr: Männer: DSK, Wiesbaden (H.) — WSK, Löwen.
14 1/2 „ Frauen: Großlotzel — Wiesbadener DSK.
16 „ Männer: „Eup“ Eilen — Wiesbadener DSK.
17 1/2 „ Männer: Grashoppers Reading — BSK, Mannheim.

Donnerstag, 27. 3. 1937:

- 10 „ Frauen: Hannover 1878 — Frankfurt 1880.
11 1/2 „ Frauen: „The Squibs“ — Großlotzel.
14 1/2 „ Frauen: „The Cardinals“ — Wiesbadener DSK.
16 „ Männer: Union, Kopenhagen — Hannover 1878.
17 1/2 „ Männer: Grashoppers Reading — Wiesb. DSK.

Freitag, 28. 3. 1937:

- 8 1/2 „ Männer: BSK, Mannheim, Sen. — WSK, Löwen.
10 „ Frauen: „The Squibs“ — Wiesbadener DSK.
11 1/2 „ Männer: Indian S. Team — Wiesbadener DSK.
13 „ Frauen: „The Cardinals“ — Hannover 1878.
14 1/2 „ Frauen: Großlotzel — Jendendorfer „Wespen“.
16 „ Männer: Grash. Reading — Jendendorfer „Wespen“.
17 1/2 „ Männer: Hannover 1878 — BSK, Mannheim.

Samstag, 29. 3. 1937:

- 8 1/2 „ Frauen: „The Squibs“ — Jendendorfer „Wespen“.
10 „ Frauen: Hannover 1878 — Wiesbadener DSK.
11 1/2 „ Männer: BSK, Mannheim, Sen. — WSK, Löwen.
13 „ Männer: Grashoppers Reading — Hannover 1878.
14 1/2 „ Frauen: „The Cardinals“ — BSK, Mannheim.
16 „ Männer: Union, Kopenhagen — WSK, Löwen.
17 1/2 „ Männer: Indian S. Team — BSK, Mannheim.

Ferner sind eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen vorgesehen.

... und an der Frankfurter Straße.

Das vom Deutschen Hockey-Klub Wiesbaden auf den Plätzen an der Frankfurter Straße zu Ostern veranstaltete Jugend-Hockey-Turnier wird wegen seiner hervorragenden Bedeutung allen jugendlichen Wiesbadener Hockeyfans reichlich Gelegenheit geben, den Stand des in- und ausländischen Hockeyports zu studieren. 22 Mannschaften sind es, die sich in Wiesbaden zum erstenmal, um an den Feiertagen den Beweis zu erbringen, daß auch der Hockeysport seinen Teil dazu beitragen will, die Verfestigung zwischen den einzelnen Völkern zu vertiefen. Die häufige Teilnahme des Auslandes an deutschen Jugendturnieren bringt nun Jahr zu Jahr steigenden Besuch vor allem der englischen Schüler mit ihren Lehrern und der Holländer. Auch im Rahmen dieser internationalen Veranstaltung wird die Gefelligkeit, ähnlich wie im vergangenen Jahre, gepflegt werden. Nachstehend die endgültige

Liste der Teilnehmer:

Knaben u. Junioren: Bedenham County School, London; Haag'sche Hockey en Ieshockeyclub, Haag; H.K. Heidelberg; Geldblau Essen; T.B. Bruchsal; Hamburger Sportverein; Goslarer SK; T.G. 1878 Heidelberg; T.G. Würzburg; D.S.K. Hardelebude; Blauweiß Essen; SK 1880 Frankfurt; Germania Mannheim; H.K. Krefeld; Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub und der Deutsche Hockey-Klub Wiesbaden.

Mädchen: Germania/Dahn Magdeburg; Holl. Auswahlmannschaft „Westholland“; A. G. Frankfurt; H.K. Krefeld; Wiesbadener Tennis- u. Hockey-Klub und der Deutsche Hockey-Klub Wiesbaden.

Die Spiele nehmen am Karfreitagvormittag um 11 Uhr auf den beiden Plätzen an der Frankfurter Straße ihren Anfang.

Hoffen wir, daß sich die Gäste im Kerotal und an der Frankfurter Straße, wie stets bei solchen sportlichen Zusammenkünften, recht wohl in den Mauern unserer Stadt fühlen werden. Wir wünschen den Veranstaltern einen guten Verlauf und den Teilnehmern sonnige Feiertage.

SWV. — Tura Düsseldorf.

Am Karfreitag auf „Kleinfeldchen“.

Die Wettspielabfolge des SWV zur Eröffnung der Privatspielsaison mit Tura Düsseldorf, BSK, Benrather und vielleicht noch Fortuna Düsseldorf sind insofern bemerkenswert, als alle drei geg. Vereine dem Gau Niederrhein angehören, dem einzigen in Deutschland, der noch nicht seinen Meister feststellen konnte. Das Rennen liegt dort noch zwischen Duisburg 99, Fortuna und Rotweil Oberhausen (das am letzten Sonntag in Duisburg 1:0 legte, und solange hier die Lage noch nicht geklärt ist, kann Fortuna auch noch nicht sicher zugehen).

Tura Düsseldorf ist nicht Meisterschaftsanwärter, obwohl diese Elf lange Zeit ein ernstes Wort um den Besitz der Führungstelle mitsprach. Sie gewann am 21. März mit 5:2 bei Breiten Krefeld und schob sich damit vor Schwarzweiß Essen, SSV, Wuppertal und BSK, Benrather (der mit seinen Spielen noch im Rückstand ist) auf den 5. Platz vor. Jeder Fußballfreund kennt die Düsseldorfser aus den Sportsberichten der. Die Mannschaft, die sich durch ausgezeichnete Privatspielergebnisse, mehr noch durch ihren ausgezeichneten internationalen Spielverföhr einen geachteten Namen verschafft hat, stellte dem Gau Niederrhein den Mittelkürer Graf und den Mittelkürer Albrecht, die denn auch den vielbesprochenen Pokatendbletz gegen den Gau Caphen in Berlin erringen halfen. Die Düsseldorfser waren es auch, die das Weihnachtsturnier des HSV, Haag gewonnen und gegen die holländische B-Mannschaft mit ihren 7 Internationals antreten mußten. Nachfolgende Zahlen mögen die an und für sich schon bekannte Tatsache erhärten, daß es sich bei dem morgigen Gegner um eine spieltaktisch hochstehende Mannschaft handelt, die am Karfreitag anlässlich ihres Wiesbadener Gastspiels zweifellos für erstklassigen Sport garantiert.

Gegen Eintracht Frankfurt 4:2, SpVgg. Fürth 2:1, Alemannia Aachen 6:0, BSK, Karlsruhe 2:1, BSK, Benrather 2:1 und 4:0, La Jeunesse Eisch (Luxemburg) 5:2, Middlesex Wanderers London 4:3, White Star W.C. Bruxelles 4:2, HSV, Eindhoven (holl. Meister 1935) 1:0, Die Jwaaluen in Haag 4:0, in Goes 3:2, in Düsseldorf 8:2, BSC, Haag 1:1 in Haag.

Die Sportvereine, die sich ihrer schweren Aufgabe bewußt sind und den verständlichen Ehrgeiz besitzen, sich nach bestem Können für die Ehre des Wiesbadener Sports einzusetzen, rufen mit folgendem verpacktem Aufgebot heran:

Wolf; Hombach II, Debus; A. Schmidt, Habermann, Lubahn; Schulmeier, Siebentritt, Ollesch, Wilhelm, Kaufmann.

Es ist ein Glück, daß Wolf wieder zwischen den Pfählen stehen kann und auch Debus, sowie Siebentritt wieder zur Verfügung sind. A. Schmidt und Lubahn wurden wieder die Außenläuferposten anvertraut, während auf links außen ein neuer Mann, Kaufmann (früher Germania Oeffel), führen wird. Hoffen wir nicht nur auf ein spannendes Spiel, sondern auch auf ein günstiges Ergebnis, das der SWV im Hinblick auf den letzten Gauliga-Befähigungsschweis in Wirmans am 4. April sehr gut gebrauchen kann. Wie bereits mitgeteilt, findet das interessante Treffen auf der Stadt. Kampfbahn „Kleinfeldchen“ statt, da 3. Zi.

Frage, ob der neue Wiesbadener Schlußmann die Erwartungen erfüllt, die man auf ihn setzt, und weniger durchsicht als sein Gegenüber. Aber das wird sich erst im Kampfe erweisen. Gleich gegen den Sieger des vorletzten Turnieres antreten zu müssen, ist hart, aber auch ehrenvoll. Ausfallslos ist die Partie mit gutem Torwart nicht.

Am Karfreitag:

Um den Aufstieg zur Gauliga:

SS, Wiesbaden — TSK, Sprendlingen.

Entgegen der ursprünglichen Absicht findet Sportvereins drittes Aufstiegsspiel nicht in Sprendlingen, sondern in Wiesbaden statt; es beginnt um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz. Die Sprendlinger, die bereits ihr Vorspiel gegen Wies-Openheim und Rot- und Rüdigel gegen Griesheim verloren haben, stehen noch ohne Punktgewinn am Tabellenende. Es ist nicht anzunehmen, daß sie sich hier bereichern können. Wenn auch der SSW, auf seine heurigen Soldaten Mielch und Kuttinsch verzichten muß, so ist er doch nicht in Verlegenheit. Er vertraut auf die Mannschaft, die ihn ohne Niederlage durch die Pflichtenrunden gebracht hat: Mund; Hauser, Chr. Krämer; Reif, Ronzel, Bader; Herzer, G. Krämer (der gerade sein Alter bestanden hat), Rach, Bohrmann und Kern. Hauser wird noch mit bandagiertem Arm antreten. Hoffentlich verhilft ihm sein Verletzung nicht, damit er auch gegen die beiden Hauptkonkurrenten zur Verfügung steht, wo er noch notwendiger ist als gegen Sprendlingen.

Vorher (um 9.45 Uhr) spielen die Reserven von Sportverein und KSK gegeneinander; nachmittags um 2.15 Uhr treffen sich auf „Kleinfeldchen“ die Jugendmannschaften der beiden Vereine.



Wilst Du verreisen, denk an VIVIL, kaltgepresst und aromafest verpackt.

Ostersportfest der Radfahrer.

Klubkampf 1900 Bierstadt gegen „Schwalbe“ Mainz. — Spiele um die Kreismeisterschaft und großes Saalportfest.

Der Radfahrklub 1900 Bierstadt bringt am 2. Oftertag wieder einmal ein großes Radportfest zur Durchführung. Die gesamte Veranstaltung ist dem Saalportfest geräumt. Um 2 Uhr nachmittags finden im Saalbau „Zum Bären“ weitere Spiele um die Kreismeisterschaft statt. Neben der Mannschaften von 1900 Bierstadt (Stein/Schmidt, Seuburger/Maschheimer, Komeis/Büttner, Mai/Hilberbrand und Bach/Schüttler) werden sich der AS „Großfönn“ Sonnenberg mit Wintermeier/Edhardt, Zippel/Weidner und Goll/Wieser dem Starter melden, auch der VSK-SS, Wiesbaden ist mit Senf/Friedrich und Kettner/Bettmer zur Stelle. In der Jugendklasse gibt es noch eine besondere Begegnung zwischen Frauen-/Viesefeld (Bierstadt) und Wario/Arnold sowie Dörhöfer/Bach (Sonnenberg). Im Anschluß an die Kreisspiele trägt dann Bierstadt einen Klubkampf gegen die Mannschaften von „Schwalbe“ Mainz, Rod/Dopper und Bernhardt/Went, aus. Bei dieser Begegnung tritt Seuburger mit seinem alten Partner Bierbauer an. Ein großes Saalportfest wird den Tag beschließen. Die hohe Schule des Saalfahrens wird von den Mannschaften des AK 1900 demonstriert. Jugend-, Schul- und Frauenreigen eröffnen das Programm. Die Frauenmannschaft wird noch ein Reigen spielen. Rolf/Steiger vom AS, Waldstraße treten als Zweiertfahrer auf, denen sich „Wanderlust“ Naudorf mit einem Einzeldreien anschließt; BSK, Wiesbaden-Schierlein beschließt das Programm mit einem großen Farbenreigen. Das Saalportfest beginnt am 2. Oftertag um 19 Uhr.

der Tribünenbau an der Frankfurter Straße in Angriff genommen wird. Anloß um 15.30 Uhr.

SSW-Meister — Riders I.

Bildet die interessante Einleitung zu diesem Spiel, eine Begegnung, die im Hinblick auf die ausgezeichnete Rolle der Schwarzweissen in der fliegenden Kreisstaffel und die letzten guten Ergebnisse der SSW-Meisterschaften sicherlich ebenfalls ihr Publikum finden wird. Anloß um 13.45 Uhr.

Vor dem Wurffreis.

Am Gründonnerstag:

Is. 1846 Kapfel — Eintracht Wiesbaden.

Heute abend wird ein Sieben der Eintracht die Wiesbadener Farben beim Mainzer Hallen-Handball-Turnier in der Stadthalle vertreten. Die Mannschaft tritt in der Aufstellung an, die wir vor einigen Tagen bereits an dieser Stelle genannt haben. Das Zusammenspiel der Wiesbadener ist leicht, genau und flott. Sie haben erlebt, worauf es in der Halle ankommt. Wir halten ihre Stürmer auch für fähig, mit kraftvollen Würfen die nötige Zielsicherheit zu verbinden, um den vorzüglichen Kaffeler Torhüter einige Male zu überwinden. Bleibt nur noch die

Nach 13 Jahren Oxford-Achter vor Cambridge.

Drei-Längen-Sieg im Hochwasser.

Das traditionsreiche Bootrennen zwischen den Universitäten von Oxford und Cambridge, das seit 1829 zum 89. Male durchgeführt wurde und auf der Themse zwischen Putney und Mortlake stattfand, endete mit einem Siege der Oxford, „Dunkelblauen“, dem zweiten seit den Kriegsjahren. Damit unterbrachen die Oxford, die dreizehnjährige, ununterbrochene Erfolgsreihe Cambridges, das im Gesamtergebnis aber immer noch mit 47:41 Siegen bei einem toten Rennen im Jahre 1877 führt. Mit drei Längen Vorsprung kam das Oxford-Boot in der seit 60 Jahren längsten Zeit von 22:39 Minuten für die 7 Kilometer

lange Strecke durchs Ziel. Die Hauptursache hierfür war das Hochwasser, das die Flut fast abgibt, so daß den Rudern diese Unterstützung fehlte.

Bei herrlichem Wetter hatten sich wieder Millionen von Zuschauern eingefunden, die von den Ufern der Themse den Kampf der Boote verfolgten. Allgemein galt Oxford als Favorit, das im Über-Schlag begann. Die Hellblauen ruderten im Über-Schlag und verschafften sich einen kleinen Vorteil, der bei Beering Brook aber wieder ausgeglichen war. Über 1½ Kilometer lagen die beiden Ächter auf gleicher Höhe. Im weiteren Verlauf wechselte die Führung verschiedentlich. Auf den letzten tausend Metern rüdte Oxford allmählich vor und vergrößerte den auf eine Länge angemessenen Vorsprung bis ins Ziel auf drei Längen.



Oxford—Cambridge, die ewigen Gegner.

Höchste Konzentration und Einsatz von Kraft spiegelt sich in den Gesichtern der Oxford-Studenten bei ihrem Training auf der Rennstrecke des großen traditionellen Universitätskampfes Oxford—Cambridge wider. (Weltbild — M.)

Mit **PALMOLIVE-RASIERCREME** eingeseift —
In Normaltuben RM.0.50 ist schon halb rasiert! — In großen Tuben RM.1.10

